

HUGENOTTEN und Waldenser in Frankfurt

Seit 1554 wanderten Reformierte aus den spanischen Niederlanden in großer Zahl in Frankfurt ein und gründeten zwei selbständige Gemeinden, die Französisch-Reformierte Gemeinde und die Niederländisch-Reformierte Gemeinde (heute Deutsch-Reformierte Gemeinde). Man erlaubte ihnen in Frankfurt die Niederlassung und verlieh ihnen auch das Bürgerrecht, verbot ihnen aber (nach anfänglicher Duldung) den eigenen Gottesdienst, weshalb die Calvinisten ins „Ausland“ ausweichen mussten, nämlich zunächst nach Offenbach (Grafschaft Isenburg), später nach Bockenheim (Grafschaft Hanau). Bis Ende des 18. Jahrhunderts bestand zwischen Lutheranern und Calvinisten ein zwar friedliches, aber kein freundschaftliches Verhältnis.

Als nach der Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 erneut Calvinisten in großer Zahl nach Frankfurt kamen, verweigerte man ihnen jedoch hier die dauerhafte Ansiedlung. Zwar wurden schätzungsweise 100 000 Glaubensflüchtlinge aus Frankreich sowie aus Piemont und der Pfalz in Frankfurt als Gäste empfangen und von ihren Glaubensbrüdern unterstützt, sie durften jedoch nicht bleiben und mussten weiterziehen. Frankfurt gelangte so zu seinem Beinamen „Drehscheibe des refuge“, weil die Hugenotten und Waldenser von Frankfurt aus mit den verschiedensten Landesherrn über ihre dauerhafte Ansiedlung verhandelten, bis sie sich dort niederlassen konnten (u.a. Karlshafen bei Kassel, Brandenburg).

Aus diesem Grund haben sie in Frankfurt kaum Spuren hinterlassen. Die beiden reformierten Gemeinden Frankfurts durften erst gegen Ende des 18. Jhs. eigene Kirchen errichten, die beide im Zweiten Weltkrieg völlig zerstört wurden.

Heute noch zeugen aber die Distributionsbücher der Französisch Reformierten Gemeinde von der Solidarität, die sie ihren hugenottischen Glaubensbrüdern aus Frankreich angedeihen ließ. Diese Verbundenheit setzt sich heute in den kirchlichen Mitgliedschaften beim Trägerverein „Hugenotten- und Waldenserpfad“ e.V. in der Stadt Frankfurt am Main fort.

Informationen zu Unterkünften:

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main

Kaiserstraße 56

60329 Frankfurt am Main

Tel. 069 / 212 30808

Fax 069 / 212 40512

cMail info@tcf.frankfurt.de

Hugenotten- und Waldenserpfad e.V.

www.hugenotten-waldenserpfad.eu

info@hugenotten-waldenserpfad.eu

Herausgeber: Uta-Sabine Fiedlermann, Stefan Czap, Ulfhard Gänzel und Uwe Schmitt - Stadt Frankfurt am Main

Auf den Spuren der HUGENOTTEN und Waldenser

Europäischer Kulturfernwanderweg



Streckenabschnitt

Frankfurt am Main

Wegverlauf Stadtgrenze Neu-Isenburg - Stadtgrenze Oberursel

1. Auflage 01.2012

Impressum: Stadt-Frankfurt a. Main - Umweltamt - und Dr. Roman Fischer, Institut für Stadtgeschichte

Wegverlauf:



Am Maunzenweiher im südöstlichen Stadtwald...

...befindet sich der Abzweig der Regionalschleife Offenbach, Hanau, Waldensberg



Über die Hälfte der Strecke läuft der Pfad auf dem Goetheweg (5km) und dem Hölderlinpfad (16km)

Am Kalbach im gleichnamigen Ortsteil

Wegverlauf Stadtgrenze Neu-Isenburg – Stadtgrenze Oberursel 30 km

Der Hugenotten- und Waldenserpfad erreicht gegenüber der Bamsmühle in Neu-Isenburg das Frankfurter Stadtgebiet. Er verläuft zuerst ein Stück nördlich parallel des Gravenbruchringes bis zum Försterwiesenweg, der über die Autobahn A 5 in den Frankfurter Stadtwald hineinführt. An der ersten Wegkreuzung folgt er der schnurgeraden Kesselbruchschneise. Kurz nach Überquerung der Babenhäuser Landstraße (B3) verläuft der Pfad entlang des idyllischen Steinweges bis zum Maunzenweiher, wo sich der Abzweig zur Regionalschleife über Offenbach - Hanau – Waldensberg befindet. Der Hauptweg führt weiter bis zur Schutzhütte am Beckerweg, ab dort folgt er dann der Markierung des Goetheweges am nördlichen Rand des Stadtwaldes entlang und den Wendelsweg durch Freizeitgärten hinab nach Sachsenhausen. Die Markierung leitet nun durch Alt-Sachsenhausen und auf dem Eisernen Steg über den Main bis zum Goethehaus.



Goethehaus



Allee Homburger Landstraße

Von dort ist die Strecke des Hugenotten- und Waldenserpfades identisch mit dem Hölderlinpfad, der bis zur Stadtgrenze zu Oberursel ausgeschildert ist.

Von der Hauptwache geht es bald vorbei am Eschenheimer Turm und den Oederweg stadtauswärts. Der Holzhausenpark bietet mit seinen großen Wiesen Möglichkeiten für eine Ruhepause. Entlang der haubhestandenen Fysseneckstraße führt der Weg zum Hessischen Rundfunk, der gegenüber den Sportplätzen und der Parkanlage Bertramswiese mit ihren prächtigen alten Bäumen liegt. Nach Querung des Marbachweges verläuft der Pfad durch Grünanlagen, entlang von Kleingärten und nördlich der Hängelstraße neben einer weiteren Sportanlage im Stadtteil Eckenheim. An dessen Ortsrand vorbei ist bald die Autobahn A 661 an der Anschlussstelle Eckenheim zu über- bzw. zu unterqueren. Entlang der alleegesäumten Homburger Landstraße verläuft der Hugenotten- und Waldenserpfad gut 2 km geradeaus bis zur Nidda, an deren südlichem Ufer der Weg nach links abzweigt. Bald darauf folgt die Querung der Nidda über die Robert-Gernhardt-Brücke zum Alten Flugplatz, wo das Towercafé zu einer Rast einlädt. Am Knick der Straße „Am Burghof“ schließt die Regionalschleife Offenbach - Hanau – Waldensberg wieder an die Hauptroute an. Der Weg führt entlang des Kalbaches auf den Riedberg. Am Rande des großen Neubaugebietes gelangt man zur Ampelanlage an der Straße „Weißkirchener Berg“ und wird durch die Wegemarkierung zur Brücke über die Autobahn A5, zugleich die Stadtgrenze zu Oberursel, geleitet.

www.gruenguertel.de

